

wissen, wie du denkst, warum, welche Erfahrungen du hast, will versuchen, mich in dich hineinzusetzen. Sei aber du selbst und bleibe du selbst. Ich bin ich und bleibe es auch, wobei wir uns beide bemühen, dazuzulernen.

Es ist das große Lied von der Toleranz, die ewig junge Ringparabel, das Verhältnis Faust-Mephisto. Die kommunistische Lehre ist doch wesentlich daran gescheitert, weil sie keinen Mephisto zuließ. Das sind für mich Lehren aus meinem DDR-Leben. Deshalb respektiere ich Siegmund Faust's Sicht der Dinge und habe dennoch die meine. Aber ich denke ernsthaft über seine Sicht nach und komme dadurch zu Überlegungen, die ich sonst nicht gewonnen hätte, auch dadurch, daß ich ihm widerspreche. Ist das nicht schon sehr viel?

Wir waren zu DDR-Zeiten der Meinung, daß es nur eine Wahrheit geben könne, natürlich unsere, weil wir mit dem Marxismus-Leninismus über die einzige wissenschaftliche Weltanschauung verfügten. Jetzt denke ich, daß es mehrere Wahrheiten gibt, vielleicht sogar so viele, wie es unterschiedliche Interessen von Menschen gibt. Siegmund Faust reflektiert die DDR aus der Sicht seiner Biografie und folglich aus der Sicht seiner heutigen verständlichen Interessen nach vollständiger Rehabilitierung der Opfer.

Diese seine Sicht kann ich nicht reflektieren, denn ich habe eine andere, zum Teil gegensätzliche Biografie und damit auch andere Erlebnisse, Erfahrungen, Wertvorstellungen, Emotionen. Für mich gibt es deshalb neben in jüngster Zeit zunehmenden gemeinsamen, schmerzlichen Wahrheiten nach wie vor auch andere Wahrheiten als für S. Faust. Aber ich nehme nicht mehr für mich in Anspruch, daß meine Wahrheiten die allein gültigen sind. S. Faust spricht seine Wahrheiten aus, ich die meinen. Und ich denke, es ist gut, wenn wir lernen, mit dieser Art von Pluralismus zu leben und ihn für uns gemeinsam zu nutzen.

Die heutigen Opfer wiederholen offensichtlich die gleichen Fehler

S. Faust beruft sich auf Thomas Mann und warnt damit vor den Folgen der - wie er meint - Verhöhnung der Opfer und ihrer Erfahrungen, die er in "sich häufenden Verfehlungen politischer Verantwortungsträger", in "Gewaltexzessen links- und rechtsradikaler In- und Ausländer", im "explosive(n) Anstieg der Kriminalität" und im "allgemein zu beobachtete(n) Sittenverfall mit einhergehender Orientierungslosigkeit" sieht. Auch ich nehme dies sehr ernst, aber ich bezweifle, daß dies die Folgen der nicht gebührenden Beachtung der Opfer sind. Der Umkehrschluß würde doch lauten: Wenn man die anstehenden Probleme aus der Sicht der Opfer löst, dann werden wir uns mit solchen kritischen